

# Hacker spionierte Schülerinnen über Internet-Kameras aus

Als die Polizei den Mann festnahm, liefen Videos aus Kinderzimmern

**BIELEFELD.** Es ist der Albtraum aller Eltern: Ein Hacker aus dem Rheinland soll in die Computer von mindestens 150 Mädchen eingedrungen sein und die Kinder über Webcams ausspioniert haben.

Als die Polizei den Mann festgenommen habe, seien auf dessen Rechnern mehrere Videos aus Kinderzimmern gelaufen, schrieb das „Westfalen-Blatt“ gestern. Die Staatsanwaltschaft Aachen bestätigte die Ermittlungen, aber nicht die Zahl der Opfer.

Die Späh-Attacke aufgedeckt hat Thomas Floß vom Berufsverband der Datenschutzbeauftragten Deutschlands. Der Elektrotechniker aus dem westfälischen Vermold hält in Schulen regelmäßig Vorträge, um Kinder und Jugendliche für den Datenschutz zu sensibilisieren. „Zwei Mädchen erzählten, dass die Kontroll-Leuchte an ihren Webcams nicht ausgeht“, erklärte Floß.

Als der Experte die Computer untersuchte, entdeckte er schädliche Programme – sogenannte Trojaner,

die im Hintergrund die Geräte manipulierten. Zunächst knackte der Täter das Nutzerkonto eines Schülers in einem Chatdienst, das nur von einem schwachen Passwort geschützt war. Dann versandte er von dessen Adresse aus einen als Bildschirm-schoner getarnten Trojaner an die Mitschüler. Wer die Datei öffnete, hatte die Software auf dem Rechner, so Floß.

Der Experte konnte die Spur ins Rheinland zurückverfolgen und erstattete Anzeige. dpa